

„Stille Revolution“

„60 Jahre Jazz an der Hohen Landesschule“: Zeitzeugen erzählen

HANAU ▪ Sechs Jahrzehnte nach den ersten Jazzklängen an der Hohen Landesschule war die Atmosphäre wieder greifbar nahe, und manch feuchtes Auge der anwesenden Zeitzeugen erinnerte an die stille Revolution innerhalb der Mauern des ehrwürdigen Gymnasiums.

Vor einem großen Auditorium führte der Referent Werner Bayer im dritten Vortrag der Reihe „60 Jahre Jazz an der Hohen Landesschule“ durch die Zeitgeschichte der 1950er Jahre im Allgemeinen und berichtete über die 1956 entstandene erste Jazzband Lazy Daddies der Hohen Landesschule im Speziellen.

Das Murmeln der Zuhörer bestätigte die Not der geschundenen Nachkriegsfamilien im Gegensatz zu den Relikten des wohlhabenden American Way of Life, der von den Tausenden amerikanischen Soldaten im Großraum Hanau präsentiert wurde. Die Bemühungen der amerikanischen Militärregierung, die deutsche Nachkriegsgeneration auf den Kurs „Demokratie“ umzuleiten, trafen auf eine zähe Bereitschaft der älteren Generation, während die Jugend spontan die „Diktatur“ mit ihrer Bevormundung über Bord warf. Diese jugendliche Motivation wurde von der Musik des amerikanischen Militärsenders AFN gefördert und bahnte mit dem Jazz einen der Wege in die Freiheit.

Die Lehrerschaft der HOLA war 1956 in dieser Einstellung geteilt und offenbarte bei einigen immer wieder



Jörg Pramschüfer (oben) berichtete über die HOLA-Jazz-Formation Lazy Ladykillers, Werner Bayer referierte über die musikalische Revolution an der Hohen Landesschule in den 1950er Jahren. ▪ Fotos: PM

Verhaltensmuster der Hitlerzeit. Diese unterschätzten jedoch die Stärke der Motivation, die generell aus der Musik erwächst, unabhängig von einer Stilistik.

Einer, der in der Folgezeit zu den großen Repräsentanten der klassischen Musik erwuchs, der Hanauer Bäckersohn aus der Glockenstraße, Hans-Georg Bach, verdankte

seiner Motivation zum Jazz – sein Vorbild war Klaus Gisha von den Gisha-Brothers – seine musikalische Entwicklung, die beim Berliner Radiosymphonieorchester als Soloklarinettist zur vollen Blüte gelangte.

Auch die anderen Bandkollegen neben Hans-Georg Bach aus der Gründerband Lazy Daddies – Dr. Dieter

Schrammn (Piano), Wolfgang Koffler (Trompete), Gunther Puth (Posaune) und Hans Ferdemann (Schlagzeug) profitierten auf ihrem Lebensweg immer wieder vom Jazz.

1956 sprengte der Jazz mit seinen Protagonisten der Lazy Daddies die Vorstellung der damaligen Musikkultur in Hanau und bahnte in einer stillen Revolution – ohne Drogen und ohne Kriminalität – den Weg für weitere sechs Jazz-Formationen innerhalb einer Dekade, sowohl in der Schulerziehung wie auch im gesellschaftlichen Leben. So entstanden in der Folge weitere Jazzformationen an der Hohen Landesschule: Sugarfoot Stompers, Happy Wanderers, Peanut Crackers, Dixie Kids, New Jazz Quintett und die Lazy Ladykillers.

In einem zweiten Referat zeichnete Jörg Pramschüfer am gleichen Vortragsabend die relativ kurze Bandgeschichte der letzten HOLA-Jazzband Lazy Ladykillers aus der Zeit Anfang der 1960er Jahre auf, deren Nachwirkung noch heute im Büdinger Raum in der Person des Trompeters Pramschüfer zu hören ist.

Am Dienstag, 21. Februar, im fünften und sechsten Vortrag der Reihe „60 Jahre Jazz an der HOLA“, schreibt der Ehrenvorsitzenden des Hanauer Geschichtsvereins, Dr. Eckhard Meise, als Bandleader der ehemaligen Jazzformationen Happy Wanderers und Peanut Crackers die faszinierende Hanauer Jazzband-Geschichte im Philipp-Ludwig-Forum der Hohen Landesschule weiter. ▪ upn